



Vorwort

Von Peter Pfander
Goldwäscherzytig Nr. 2/1990

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**

Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1990](#)

Die warmen Vorfrühlingstage haben sie schon herausgelockt, die Angefressenen und alle jene, die es kaum erwarten können, die Waschschüssel zu schwingen. Es soll sogar Leute unter unsern Mitgliedern geben, denen Frost und Kälte nichts ausmachen. Andere wiederum erfasst über die kalte Jahreszeit jeweilen die Welt-Wanderlust. Von unserm Freund Ferdinand kam die erste Postkarte aus Costa Rica, die zweite aus Panama und die dritte aus Boa Vista in Brasilien. Apropos Brasilien: Unser Mitglied Jürg Stettler hält sich gegenwärtig am obern Amazonas unter den Garimpeiros auf. Eine Zusammenfassung von Jürgs Briefen aus dem Amazonas erscheint im nächsten Heft.

Auf unsern Aufruf für einen Gold-Bibliothekar erhielten wir gute Reaktionen. Der Vorstand hat sich entschlossen, diese Aufgabe gleich zwei Mitgliedern anzuvertrauen. Stefan Grossenbacher (Wimmis) wird die Bibliothek betreuen, während Pierre Yonner (Biel) das Ganze mit dem Computer bearbeiten wird. Allen, die sich für diese Aufgabe gemeldet haben, besten Dank!

Wir rufen alle Mitglieder auf, von Artikeln über Goldvorkommen, die Sie in Zeitungen oder Zeitschriften entdecken, Fotokopien an unsern Bibliothekar in Wimmis (Adresse siehe innere Umschlagseite) zu senden. Sehr willkommen sind Bücher, die Sie übrig oder doppelt haben.

Entgegen unserer Ankündigung im letzten Heft findet die GV einen Tag später, am Sonntag, 20. Mai, 17.00 h in Bramboden statt. Ich mache darauf aufmerksam, dass Anregungen und Eingaben an die GV gemäss Statuten termingerecht an den Vorstand gerichtet werden müssen.

Diesem Heft liegt ein Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 1990 bei (Erwachsene Fr. 25.-, Jugendliche bis 18 Fr. 10.-. Für die prompte Ueberweisung danken wir herzlich.

Mit dem Hinweis auf die Europameisterschaft in Rauris (A) vom 2.-8. Juli (Der erste Preis ist eine Reise nach Kanada zur WM!) wünsche ich Ihnen eine goldige, neue Saison

Peter Pfander, Präsident

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1990
Copyright © 1990 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Geologie der Goldvorkommen von Disentis

Schweizerische Goldwäschervereinigung

Association Suisse des Chercheurs d'Or
 Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
 Swiss Goldprospectors' Association

Von David J. Knopf, Karl A. Naert und David R. Bell

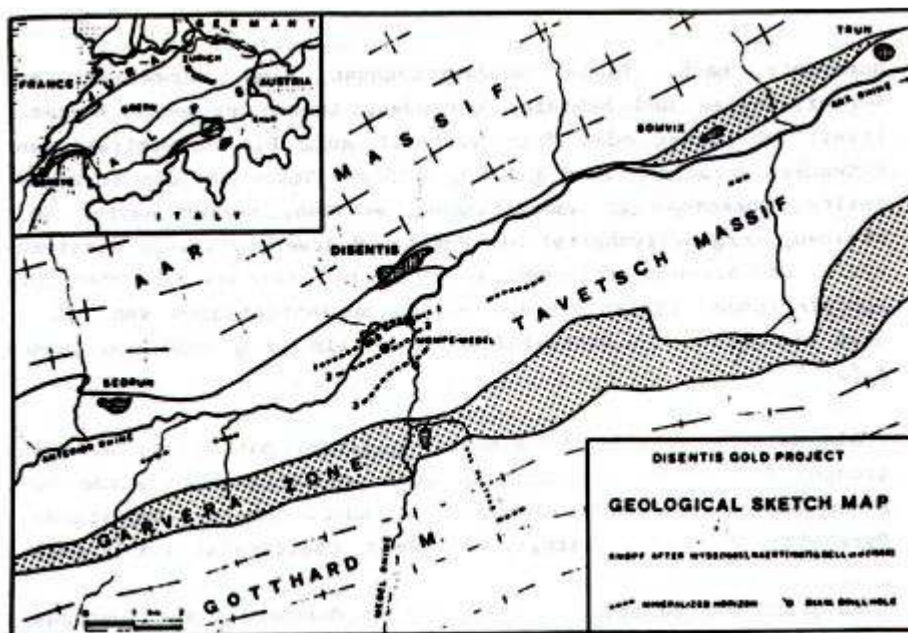
(Erschienen im Mining Magazine, Oktober 1989, unter dem Titel "New Type Mineralization in the Swiss Alps: The Disentis Gold Occurrence", S. 290 - 296;

Zusammenfassung und Uebersetzung: Roland Brunner)

Goldwäscherzytig Nr. 2/1990

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1990](#)



In den Jahren 1944 und 1973 fanden Funde von Goldflittern im Raum Disentis-Sedrun erstmals Eingang in die Literatur. Auf diese Funde machte der Westschweizer Geologe David J. Knopf die kanadische Narex International Exploration aufmerksam, die, nach genaueren Felduntersuchungen, im Jahre 1986 in Zusammenarbeit mit der Micham Exploration Company Probebohrungen durchführte. Diese sollten Aufschluss geben über die Grösse der

Goldvorkommen.

Die Disentiser Goldvererzungen liegen im geologisch kompliziert aufgebauten, sogenannten Tavetscher Zwischenmassiv (TZM). Dabei handelt es sich um ein 35 km langes und 2,5 km breites Gesteinspaket, eingequetscht zwischen dem kristallinen Aarmassiv im Norden und dem Gotthardmassiv im Süden. Die Gesteine des TZM wurden während Faltungsvorgängen vor ca. 300 Mio. Jahren und erneut während der Alpenfaltung vor ca. 20-30 Mio. Jahren stark metamorph überprägt. In der Medelser Schlucht zeugen davon Gesteine wie helle Muskovitgneise, dunkle Amphibolite, feinverfältelte Schiefer und Phyllite, grünliche Serpentinite, gelegentlich dunkle, eisenführende Gänge und helle, bis 10 cm breite Quarzbänder. Magnesiumreiche Dolomite stammen von eingefalteten Sedimentgesteinen, die ursprünglich das Aar-Gotthardmassiv bedeckten, und komplizieren die Geologie des Gebietes zusätzlich.

In diese Gesteine drangen bei der Verformung hydrothermale, goldhaltige Lösungen mit Temperaturen um 400° C entlang von Spalten und Rissen ein und bildeten mehrere Erzlagerstätten 1). Die Narex/Micham Joint Venture wies bei ihren Bohrungen im Bereich der Medelser Schlucht drei West-Ost verlaufende Mineralhorizonte nach. Diese Goldvererzungen sind vorwiegend an Sericit-Gneise und Schiefer gebunden, treten entweder konzentriert in Linsen oder fein verteilt auf. Die Konzentrationen schwanken zwischen 1,0 bis 2,4 g Gold pro Tonne bei den feinverteilten Vorkommen in quarzitischen weissen, extrem harten Gesteinen, vergesellschaftet mit Pyrit und Arsenopyrit. In massiven Pyrit- und Arsenopyritlinsen, meist in quarzreichen Bereichen der Schieferzonen, traten in den Proben Konzentrationen von 8,5 g Gold pro Tonne, in Extremfällen sogar bis 17 g Gold pro Tonne auf.

Als weitere metallische Mineralien findet man Pyrit, z.T. in grossen Würfeln (ein Stück von fünf cm Kantenlänge wurde von einem Goldwäscher in der Schlucht gefunden. Anm. der Redaktion), Pyrrhotit, Magnetit, Stibnit, Bleiglanz, Chalcopyrit und Ilmenit.

Aufgrund der geringen Zahl der bisher durchgeführten Bohrungen und der eher bescheidenen Goldvorkommen wird ein kommerzieller Abbau vorläufig kaum ins Auge gefasst. Die vielversprechenden Resultate führen aber zu einer Fortsetzung der Prospektion. Finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds finden gegenwärtig wissenschaftliche Untersuchungen dieses Goldvorkommens statt, dessen Art bisher in den Alpen nirgends in dieser Ausprägung festgestellt worden ist.

Anmerkung 1):

Wie muss man sich die Entstehung einer "hydrothermalen Erzlagerstätte", wie beim Disentiser Goldvorkommen, vorstellen?

Gold ist in normalen Gesteinen, z.B. Granit, in winzigen Spuren um 2 Milligramm pro Tonne vorhanden. Durchdringen nun bei Gebirgsbildungsvorgängen wässrige Lösungen unter hohem Druck und hoher Temperatur grössere Gesteinsvolumen und lösen dabei das Gold heraus, können Änderungen der Umgebungsbedingungen, z.B. Abkühlung oder Druckabnahme, in Spalten und Klüften zur Ausfällung des Goldes und zu lokalen Konzentrationen führen, sog. Berggoldvorkommen oder primären Lagerstätten (Anm. Red.).

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1990
Copyright © 1990 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Goldwasch-Abenteurer am Napf

Von Jürg Alther
Goldwäscherzytig Nr. 2/1990

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Assoziatione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1990](#)

Es war im Juni 1988. Ich hatte von meinem letzten Amerika-Aufenthalt eine echte Goldwaschpfanne mitgebracht und wollte mit ihr an diesem sonnigen, wolkenlosen Juni-Tag mein Glück in den goldhaltigen Sanden des Napf-Gebietes versuchen.

So zog ich los und lenkte mein Fahrzeug in Richtung Entlebuch. Das herrliche Wetter versprach ein tolles Goldwasch-Abenteuer. Aus dem Cassettengerät klang meine geliebte Country-Music und liess mich beinahe vergessen, dass ich in der Schweiz und nicht in Kalifornien oder Colorado war. In Wolhusen genoss ich eine Tasse Kaffee im warmen Sonnenschein. Dann konnte mich aber nichts mehr halten.

Bald schon fand ich ein Plätzchen an einem plätschernden Bach und richtete mich an dem goldig lächelnden Wasser gemütlich ein. Ich spürte, dass hier Gold vorhanden war; Gold, das nur darauf wartete, von mir gefunden zu werden. Ich war so mit dem Waschen meiner ersten Pfanne beschäftigt, dass ich die Veränderung um mich herum anfangs nicht bemerkte. Irgendwann schaute ich gen Himmel und musste feststellen, dass das tiefe Blau einem dunklen, drohenden Grau gewichen war. Der Wetterbericht für den heutigen Tag versprach nur Sonne und angenehm warme Temperaturen. Von Gewittern wollten die Wetterfrösche nichts wissen. Also kümmerte ich mich auch nicht weiter um die Wolken und setzte meine schöne Arbeit fort. Und plötzlich, begleitet von leisem Donnerrollen, glänzte etwas goldig in meiner Waschpfanne. Ich klaubte meine Lupe hervor und - ja, es war ein Flitterchen. Juhuu!! Ich hatte Gold gefunden!

Und als ich das winzige Stückchen Gold noch freudig betrachtete, setzte der Regen ein, zuerst leicht, dann heftig. Eilig wollte ich nun das Flitterchen sichern. Aber es kam, wie es kommen musste: Ich warf in meiner Hast die Goldwaschpfanne um, und mein Gold verschwand im Bachbett. Zuerst wollte ich es wieder suchen, dann wurde mir jedoch bewusst, dass ich während eines Gewitters in einem Bach nicht unbedingt sicher aufgehoben war. So packte ich meine Sachen zusammen und rettete mich, mehr oder weniger nass, in mein Auto.

Und nun kam es, das Unwetter. Anfangs fand ich es noch recht gemütlich, sass in meinem Auto, picknickte, und hörte dem Trommeln der Tropfen zu. Denn ein Gewitter konnte nicht alle Zeit dauern. Als der Regen dann aber stärker und stärker fiel, braun gefärbtes Wasser in Strömen die Strasse hinunterfloss und in meinem Blickfeld kleine Erdschollen auf die Fahrbahn fielen, wurde es mir unbehaglicher zumute. Ich hatte die Zeitungsberichte von den vergangenen Unwettern noch zu fest in Erinnerung. Also fuhr ich los, Richtung Luzern. All die sonnenbeschienenen Felder vom Vormittag waren überflutet, an vielen Orten pumpte die Feuerwehr Wasser aus den Häusern. Irgendwann, ein Stück ausserhalb Luzerns, hörte der Regen auf, schien die Sonne. Es war kaum zu glauben. Dort hinten, am Napf, war die Hölle los, und hier blauer Himmel und Sonnenschein.

So endete mein erstes Goldwasch-Abenteuer am Napf. Es war wahrlich abenteuerlich, aber nicht in der Art, wie ich es mir erhofft hatte.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1990
Copyright © 1990 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Buchbesprechung: Gold in Britain

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 2/1990

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1990](#)

Die australische "Academy of Technical Science" ernannte Dr. T. O'Driscoll zum Ehrenmitglied für seine Theorie, dass gewisse Erzlagerstätten wie Uran, Kupfer oder Nickel über weite Distanz entlang einer Linie zu finden sein sollen. In Grossbritannien zum Beispiel liegt "meridionales" Gold vor. Alle Goldlagerstätten finden sich entlang dem 4. Längengrad westlich Greenwich.

Ron Callender führt in seinem anfangs Januar 1990 erschienen Buch "Gold in Britain" noch andere Theorien zum "Fourth Degree" an, bevor er detailliert auf die wichtigsten britischen Goldvorkommen eingeht. Kaum ein Land bietet eine solche Vielfalt an historischen wie geologischen Gegebenheiten zum Gold wie Grossbritannien. Die Römer trieben als erste heute noch begehbare Stollen in die walisischen Berge. Im schottischen Crawfordmoor, wo Sir Bevis Bulmer, Goldprospektor im Namen der Queen, 1578 Nuggets von fünf und sechs Unzen fand, liegen heute noch Hügel von ausgewaschenem Kies. Vertieft zeigt Callender die Lebensumstände im Goldrausch vom Kildonan auf, und erzählt, warum er genau um Mitternacht am 31. Dez. 1869 endete.

Ein alles in allem sehr lesenswertes Buch, das zusätzlich zu den geschichtlichen Tatsachen auch Hinweise für den Hobbygoldwäscher beinhaltet. Natürlich fehlt auch eine Beschreibung der bald legendären "Henderson Pump" nicht, die schliesslich ebenfalls britischer Abstammung ist.

Ron M. Callender, Gold in Britain. Erschienen im Verlag von Goldspear (UK) Ltd., Beaconsfield 1990. 80 Seiten, Preis £ 4.95

(Erhältlich per Post bei: Goldpanners Association, Box 203, Beaconsfield HP9 2TQ, England. Eurocheck beilegen!)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1990
Copyright © 1990 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Goldwäscher-Shop in Hergiswil b.W.

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 2/1990

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1990](#)

Verkaufsläden für Goldwäscherzubehör sind in der Schweiz schmal gestreut. Deshalb wird es von besonderer Bedeutung sein, wenn ein Spezialist seines Fachs, Toni Obertüfer, anfangs Mai in Hergiswil bei Willisau (Kt. Luzern) seinen "Goldwäscher-Shop" eröffnet.

Lassen wir Toni gleich selber zu Wort kommen: " Zu Beginn erhält man vor allem die `Goldwäscher-Grundausrüstung` bei mir. Das Sortiment an Waschpfannen reicht von Plastik-Pfannen wie Garret, Keene, Klondike oder Pipino über das WM-erprobte Ruedi Steiner-Modell (aus Metall) bis zur Batea. An Rinnen (Goldwasch-schleusen) biete ich 3 Typen an, worunter ein Eigenfabrikat, aber auch Modelle aus den USA. Weiter findet man Schaufeln, Lupenbo-xen, Goldsnuffer etc. An Literatur habe ich u.a. die im Buchhan-del vergriffene Mundarterzählung `D`Goldsuecher am Napf` von J. Zihlmann, `Gold am Napf` von B. Bieri und `Gold - Vorkommen und Gewinnung in Europa`. Ich werde das Sortiment nach und nach erweitern."

Toni Obertüfer wird auch weiterhin für Gruppen und Firmen seine berühmten Napfgold-Touren (geführte Goldwäscher Ausflüge) anbieten.

Oeffnungszeiten des Goldwäscher-Shops (ab anf. Mai): Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils vormittags (sonst: Auf Anfrage).

Toni Obertüfer, 6133 Hergiswil bei Willisau, Tel 045/84 12 43

PS: Der Goldwasch-Shop ist heute in Willisau und hat eine eigene [Website](#).

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1990
Copyright © 1990 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch